



## Methode: Gruppenpuzzle

Das Gruppenpuzzle ist eine Kombination von Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen. Das Interessante an diesem Verfahren ist, dass alle Schülerinnen und Schüler an der Weitergabe und dem Austausch der Gruppenergebnisse als Expertinnen und Experten beteiligt sind und nicht nur einzelne Gruppenmitglieder – wie es oft bei dem Gruppenvortrag der Fall ist.

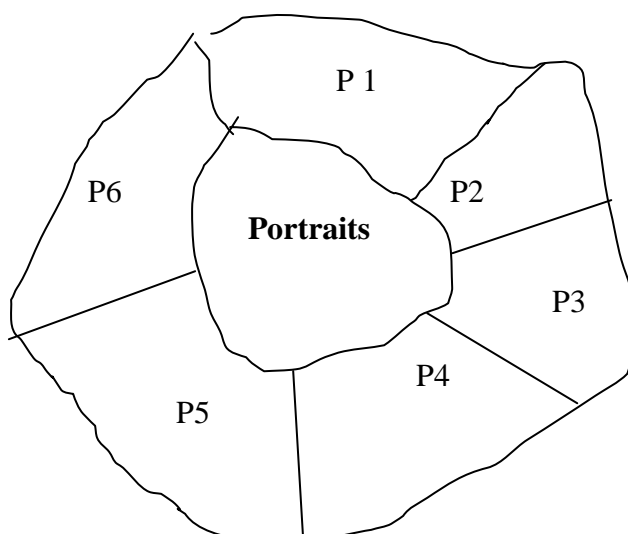
Beim Gruppenpuzzle unterscheidet man die folgenden zwei Gruppenarten:

1. **die Stammgruppe:**  
ihre Anzahl bestimmt sich aus der Anzahl der zu erarbeitenden „Puzzleteile“ (Einzelninformationen)
2. **die Expertengruppe:**  
sie setzt sich aus den einzelnen Schülerexpertinnen und -experten der Stammgruppen zusammen und sollte die Anzahl 6 nicht überschreiten.

Kennzeichnend ist, dass die verschiedenen **Stammgruppen** unterschiedliche Informationsmaterialien zu einem Themenbereich erhalten. Jede Stammgruppe bearbeitet ihre Informationsmaterialien nach der Think-Pair-Share-Methode, so dass alle Mitglieder zu Expertinnen und Experten werden.

Danach werden die Arbeitsergebnisse aller Stammgruppen in den **Expertengruppen** ausgetauscht und diskutiert. Anschließend werden die Teilinformationen „**puzzelförmig**“ im Kurs zu einem Gesamtüberblick zusammengetragen. Die Arbeit ist beendet, wenn alle Gruppenmitglieder das Material wirklich verstanden haben, d.h. im vorliegenden Beispiel alle zu Expertinnen und Experten für die vier unterschiedlichen Optionen geworden sind.

Folgende Schritte sind zur Erstellung des Gruppenpuzzles zu den vier Optionen wichtig:



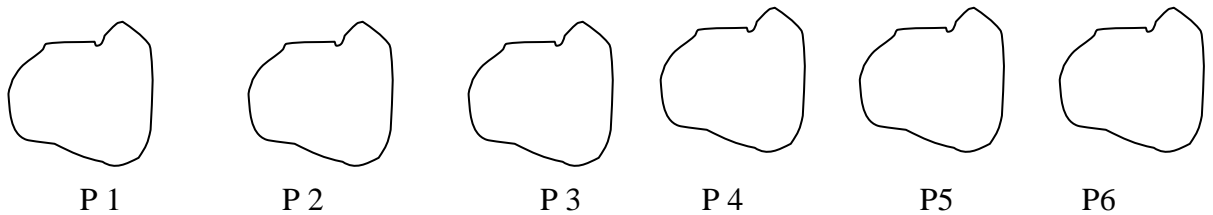
1. **Die Bildung von Stammgruppen:**

Da sechs Portraits zur Verfügung stehen, sind 6 Stammgruppen (P1 bis P6) zu bilden. Jede Person beschäftigt sich mit einem Portrait (Puzzleteil), um sich so zur Expertin / zum Experten für dieses spezielle Portrait zu entwickeln (vgl. Schaubild)

2. **Bildung von Expertengruppen:**

Jede Stammgruppe entsendet einen Experten in eine Expertengruppe zum Austausch und zur Diskussion. Anschließend haben die Expertengruppen die Aufgabe zu überlegen, wie sie ihr Konzept später in der Stammgruppe am besten vermitteln können (vgl. Präsentationsformen).

Beim vorliegenden Beispiel besteht jede Expertengruppe aus 6 Mitgliedern.



Die Anzahl der Expertengruppen hängt von der Anzahl der Kursmitglieder ab.

3. **Rückkehr in die Stammgruppen:**

Die Expertinnen / Experten kehren in ihre jeweilige Stammgruppe zurück und geben die gewonnenen Informationen und Erkenntnisse den Gruppenmitgliedern weiter. Wichtig ist, dass alle jeweils aktiv zuhören bzw. nachfragen, um so das Wissen zu sichern. Die vortragenden Expertinnen / Experten sind in dieser Phase die Unterrichtenden, die in sachkompetenter Weise Rede und Antwort stehen müssen: Wichtig ist, dass alle sechs Portraits zusammengefügt und ihre Zuordnung zu den vier Optionen in der Unterrichtsrunde diskutiert wird.